

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25 f.  
Reklame-Zeile 80 f.  
Kollektiv-Anzeigen 100  
Proz. Zuschlag. Offerte  
und Anzeigenentwurf  
20 f. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der  
im Falle des Mahner-  
fahrens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifänder-  
ungen treten sofort alle  
früh. Vereinbarungen  
außer Kraft.  
Berichtsland für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Kastr. mit keine  
Gebühr übernehmen.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
M. 1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
bezirk, sowie im sonst.  
inl. Verk. M. 1.80 m. Post-  
zuschlag. Preise (inkl.  
Zolls einer Nummer  
10 f.)

In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Ersetzung der Zeitung od.  
auf Rückerstattung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Austrägerinnen  
jederzeit entgegen.

Verantwortl. Nr. 4.

Druck-Verlag Nr. 24  
E. Reich'sche Neuenbürg.

Nr. 225.

Freitag den 26. September 1930.

88. Jahrgang.

## Deutschland.

### Die Erschießung des Studenten Wessel vor dem Schwurgericht.

Berlin, 24. Sept. Die Verhandlung im weiteren Verlauf des Prozesses wegen der Erschießung des Studenten Wessel begann zunächst mit der Vernehmung der letzten Angeklagten, Theodor Wül, der zusammen mit Wilhelm Sander Ali Döhler in ihrem gemeinsamen Auto zur Grenze gebracht hatte, vermaßte sich sehr erregt gegen die Behauptungen eines Klages, daß er und Sander Millionäre und berufsmäßige Schänder von Spielclubs seien. Der Angeklagte Viktor Dreimühl gab zu, daß ihm Döhler übergeben worden sei. Er habe ihn über die Grenze gebracht und in Prag am Freunde abgegeben. Er habe aber nicht gewußt, wer Döhler sei und was es sich handelte, diesen auch unterwegs nicht danach gefragt. Der angeklagte Bauarbeiter Karl Godowski, in dessen Wohnung Döhler verhaftet wurde, will auch nicht gewußt haben, wie der Name von Ali war. Es begann darauf die Vernehmung. Die Braut Karl Wessels, die Schneiderin Irma Jarnick, schildert eingehend die Tat. Wessel habe, wie sie behaupte, nur noch rücheln können: „Kerst“, das war alles, was er sagen konnte. Er habe sich dann noch einen Jern und Bleistift geben lassen und geschrieben: „Bitte Lebnachstrassenhaus“. Der Wunsch sei ihm aber nicht erfüllt worden. Eine Waise habe Wessel nicht bei sich gehabt. Die Zeugin äußerte sich dann auch auf Befragen über die Mitgeschulung. Nach ihrer Darstellung waren sie nicht im Rückland. Wessel wollte aber ausziehen, weil Frau Salm als freischützig bekannt war und er ein Mann war, der keine Streitigkeiten liebt. Heute nachmittag wurde die Beweisnahme geschlossen. Die Gerichtspräsidentin Professor Strauch und Rechtsrat von Marholz begutachteten, daß der Schuß in horizontaler Richtung auf Wessel abgegeben worden sei. Die Behauptung Döhlers, daß Wessel ein kleiner Mann gewesen sei, entspreche nicht der Tatsache. Es sei daher unzulässig, daß die Witwe sich beim Derangieren entladen habe. Der Tod sei infolge der durch das Geschoss hervorgerufenen Blutvergiftung eingetreten. Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vertagt. Es beginnen dann sofort die Verhandlungen.

### Die Lokomotivbestellungen der Reichsbahn.

Nach dem Beschluß der Reichsbahn kommen also nur 300 Lokomotiven für die nächsten drei Jahre zur Anschaffung. Das entspricht der Erklärung der Reichsbahnverwaltung, daß zum wenigsten mehr als 100 Lokomotiven pro Jahr bestellt werden könnten. Die Reichsbahn hat in den letzten fünf Jahren durchschnittlich jährlich für 20 Millionen RM. Dampflokomotiven bestellt. Unter die notwendige Produktion der Ausgaben müssen also auch die Ausgaben für die Dampflokomotiven fallen. Trotz der bereits vorgenommenen Rationalisierung in der deutschen Lokomotivindustrie erscheint die heutige Zahl der Lokomotivfabriken, die auf die Hälfte ihrer früheren Zahl zusammengefallen ist, immer noch zu groß. Die noch von den Ausländern der Reichsbahn leben zu können. Die noch vorhandenen 12 Lokomotivfabriken haben eine Produktionsfähigkeit von 3000 Dampflokomotiven im Jahre. Da dieser Produktionsfähigkeit nur eine Bestellung von 100 Lokomotiven im Jahr gegenübersteht, würde eine Verteilung dieser Aufträge auf alle noch bestehenden Lokomotivfabriken keine Existenzmöglichkeit geben. Nach Ansicht der Reichsbahnverwaltung muß daher die kommende Zeit eine weitere Rationalisierung in der Lokomotivindustrie bringen. Es ist nachsichtig, die Bestellungen der Reichsbahn nur auf fünf Lokomotivfabriken zu verteilen.

### Eine Entschärfung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 24. Sept. Parteivorstand und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei traten heute zu Sitzungen zusammen und faßten einstimmig folgenden Beschluß: Im Einvernehmen mit dem Parteivorstand behält sich die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei völlige Freiheit der Entschärfung gegenüber den Maßnahmen der Regierung vor. Die Fraktion wird die Vorlagen des angekündigten Regierungsprogramms abwarten und das Programm daraufhin prüfen, ob es mit den von der Fraktion seit langer Zeit vertretenen Grundfragen vereinbar ist. Die Fraktion ist der Ansicht, daß dabei irgendwelche Kompromisse mit sozialistischen Gedankenrichtungen für sie untragbar sind. Die Fraktion hält an ihrem bisherigen Ziel der Zusammenfassung aller honesten bürgerlichen Parteien fest.

## Ausland.

Wien, 25. Sept. Handelsminister Dr. Schuster, Verkehrsminister Baumgärtel und Landwirtschaftsminister Födermayr haben dem österreichischen Bundeskanzler Schöber ihr Mißbilligungsgedächtnis eingereicht.

### Mottos Bericht angenommen.

Genf, 24. Sept. Der Entschärfungsausschuß des Schweizer Bundesrats Motta über die Stellungnahme des Politischen Ausschusses zur Minderheitenfrage liegt jetzt dem Ausschuss zur Verhandlung vor. In Anbetracht der steigenden Gegensätze hat sich Motta mit einer zusammenfassenden Darstellung der utage getretenen Auffassungen der einzelnen Regierungen begnügt und hieraus einige theoretische Schlüsselsätze oder Anregungen für die weitere Minderheitenpolitik des Völkerbundes gemacht werden. Der deutsche Entschärfungsausschuß wird in dem Bericht nicht erwähnt, da die deutsche Abordnung ihren Antrag nur als Material für die Berichterstattung bezeichnet hatte. Bundesrat Motta hält u. a. fest: In der Behandlung der Minderheitenfrage

bestünde völlige Einheit bei sämtlichen Regierungen über folgende Punkte: 1. Die außerordentliche Bedeutung der Minderheitenprobleme, die zu der Kategorie derjenigen Fragen gehören, die unmittelbar den Weltfrieden betreffen. 2. Die universelle und menschliche Bedeutung dieser Probleme. 3. Die Lösung vor der Religion, der Sprache und der Kultur als gezielte Werte der Minderheiten. Motta stellt weiter fest, daß keine Einigung über die Frage zustande gekommen sei, ob der Völkerbundrat das Recht habe, das geltende Beschwerdeverfahren abzuändern. Eine Änderung des in Madrid geschaffenen Verfahrens sei jedoch auch nicht beantragt worden. Die Regierungen hätten vielmehr im wesentlichen gefordert, daß der Völkerbundrat alle in dem Verfahren vorliegenden Möglichkeiten ausschöpfen solle. Motta lehnt es jedoch ausdrücklich ab, auf den polnischen Vorschlag einzugehen, daß die Minderheitenschutzverträge auf sämtliche europäischen Staaten ausgedehnt werden sollen. Zum Schluß weist er in sehr vorläufigen Ausführungen, er halte es für sehr wichtig, daß die Ziele der Minderheitenschutzverträge anzuweisen, jetzt auf die Ziele der Minderheitenschutzverträge einzugehen. Ohne Zweifel sei aber eines der Ziele, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die die Folgen des Weltkrieges in der Zusammenarbeit zwischen Völkern und Minderheitenarbeit geschaffen haben. In der Aussprache meldete der tschechoslowakische Außenminister Beneš einen Rechtsvorbehalt der tschechoslowakischen Regierung zu dem Bericht an. Der Bericht dürfe in keiner Weise dahin ausgelegt werden, daß darin irgendeine Festlegung für die Zukunft erfolge. Die tschechoslowakische Regierung habe sich seit 1921 vorbehalten, die grundsätzlichen Fragen des Minderheitenschutzes vor den Internationalen Gerichtshof zu bringen. Einen gleichen Vorbehalt meldete dann der Vertreter Südbanwien an. Der rumänische Außenminister erklärte, daß seine Regierung den Bericht nur unter der Bedingung annehme, daß hierdurch keine neuen Verpflichtungen für die Regierungen geschaffen würden. Der polnische Außenminister schloß sich dem an. Graf Apponyi sah sich darauf gezwungen, einen Rechtsvorbehalt der ungarischen Regierung anzumelden, nach dem Ungarn seinen bisherigen Rechtsstandpunkt in der Minderheitenfrage unerschütterlich anerkennen würde. Dr. Curtius gab eine Erklärung ab, nach der die deutsche Regierung gleichfalls Abänderungen an dem Bericht beantragen würde, falls andere Abordnungen derartige Forderungen stellen würden. Die deutsche Abordnung schloß sich dem von Grafen Apponyi vertretenen Rechtsstandpunkt an und stellte gleichfalls fest, daß der Bericht an der gegenwärtig bestehenden Rechtslage in der Minderheitenfrage nichts ändern könne. Wenn die rumänische Regierung die Auffassung vertritt, daß jetzt bereits das Höchstmaß der Abänderungsmöglichkeiten des Minderheitenschutzverfahrens erreicht sei, so müsse er eine deutliche Erklärung mit größtem Bedauern aufnehmen. Die radikalen Beschlüsse des Völkerbundesrates seien ausdrücklich gefaßt worden, um die Behandlung der Minderheitenfrage der allgemeinen Entwicklung anzupassen. Die deutsche Abordnung müsse feststellen, daß die Entwicklung der Minderheitenfrage nicht stehen bleiben werde und daß erst die Entwicklung der nächsten Jahre zeigen werde, ob das gegenwärtige Minderheitenverfahren genüge, damit der Völkerbund dieser um übertragene großen Aufgabe gerecht werden könne. Der französische Außenminister Briand stellte ausdrücklich fest, daß die Frage der Ausdehnung der Minderheitenschutzverträge auf sämtliche europäischen Staaten unter keinen Umständen in die Zuständigkeit des Völkerbundes falle. Sollte diese Frage in späteren Verhandlungen von irgendeiner Regierung angebrocht werden, so werde er sich im Rahmen Frankreichs zu bewegen haben, ausdrücklich ihre Verhandlung im Rahmen des Völkerbundes abzulehnen. Damit war die Aussprache abgeschlossen und der Bericht Mottas in der Minderheitenfrage wurde einstimmig angenommen.

Von besonderem Interesse ist, daß sich in der Aussprache eine scharfe Opposition Frankreichs, Italiens und Spaniens gegen den Vorschlag der polnischen Regierung auf Ausdehnung der Minderheitenschutzverträge auf alle Staaten zeigte. Sämtliche drei Regierungen gaben Einsprüche gegen einen derartigen Vorstoß zu Protokoll. Ferner hat die Schlussprache ergeben, daß die Regierung der Kleinen Entente und Bolens gegen den Bericht Rechtsvorbehalte angemeldet haben, in denen jede Möglichkeit einer Änderung der bisherigen Minderheitenspolitik des Völkerbundes für die Zukunft abgelehnt wird. Demgegenüber wird von Seiten der deutschen Abordnung mit Bestimmtheit festgestellt, daß Völkerbundrat Motta in seinem Bericht, der nur noch laugen und mühevollen Verhandlungen zustande kam und auf französischer Seite scharfe Kritik fand, dem Geist der deutschen Erklärungen und den deutschen Wünschen weitgehend Rechnung getragen habe.

### 48 Hinrichtungen in Moskau.

Konstantinopel, 24. Sept. Nach Meldungen aus Moskau sind 48 Mitglieder der kürzlich aufgedeckten sowjetfeindlichen Organisation unter Führung des ehemaligen Generalmajors Krasnjew von der OGPU zum Tode verurteilt worden. Die Todesurteile wurden am Mittwoch morgen vollstreckt.

### Aus Stadt und Bezirk.

Birkenfeld. Der Winter 1928/29 war ein überaus strenger und langandauernder, war doch der Erdboden bis weit ins Frühjahr hinein noch gefroren. Befürchtungen für unsere Obstbäume waren allgemein, und an einen Obstsertrag im Jahr 1929 glaubte man nicht denken zu dürfen. Aber was geschah: Die Wehrhölzer der Bäume hat den außergewöhnlichen Winter gut überstanden und der späte, aber warme Frühling gäuberte in wenigen Wochen ein Blütenmeer herbei, wie man es nicht leicht gesehen hatte. Und dem Wetter entsprechend verlief die Blütezeit rasch und glänzend. Bald zeigte sich bei allen Bäumen ein überaus reicher Fruchtanflug, und der Obstsertrag war dann im Herbst so groß, daß die Menge des Obstes kaum unterzubringen und zu verwerten war. Der Winter 1929/30 war gerade das Gegenteil des vorausgesagten, er war außerordentlich mild, der Frühling setzte bald ein, war aber kühl und während der Blütezeit wochenlang regnerisch. Viele Obstbäume zeigten einen reichen Blütenanflug, aber infolge der ungünstigen Witterung mochte die Blütezeit kein Ende nehmen. Dazu traten die tierischen Schädlinge der Bäume in Mengen auf und vernichteten die Blüten teilweise. Im Frühjahr 1930 waren nur wenige solcher Schädlinge zu sehen. Der strenge Frost hatte die meisten derselben vernichtet. Im Frühjahr 1930 war, wie gesagt, eine Menge derselben da, denn der milde Winter 1929/30 hatte ihnen wenig angetan. Gegen Witterungseinflüsse sind wir machtlos, aber auf andere Weise können und müssen wir unseren Obstbäumen zu Hilfe kommen. Vor allem einmal, daß wir sie von dürrerem Holz, von Rindenschuppen, von Moos und Flechten rein halten, denn sie gewähren den tierischen Schädlingen Schlupfwinkel über den Winter. Kommt dazu noch ein Kallanstrich, so wird auch dies von Nutzen sein, denn manche Insektenlarven wird dadurch vernichtet, und junge, reife Bäume werden vor dem Auffringen der Winde auf der Sonnenseite bewahrt. Ende September und im Oktober ist die Zeit, da die Frostnachtspanner fliegen. Es sind zwar mit die Männchen des Schmetterlings, welche wir fliegen sehen, denn die Weibchen haben keine Flügel. Sie kriechen an den Stämmen der Bäume empor, um ihre Eier in den Ästchen klein niederzuliegen. Aus diesen schlüpfen im Frühjahr keine Rauwürmer, welche die Knospen anstreben und vernichten und später auch noch die Blätter zerfressen. Diese Frostnachtspanner gehören deshalb zu den schlimmsten Feinden unserer Obstbäume. Gegen sie müssen wir den Kampf aufnehmen, wir müssen jetzt Klebringe um die Stämme legen, aber so, daß die Weibchen nicht unter dem Klebring hindurchschlüpfen können. Kommen die emporkriechenden Weibchen auf den Baum, so kleben sie dort fest. Den emporkriechenden Weibchen liegen die Männchen zu, bleiben auch hängen und beide gehen gemeinsam in den Tod. Jeder Obstbauverein sollte für seine Mitglieder solche Klebringe beschaffen, und jeder Obstbaum- und Gartenbesitzer sollte Mitglied sein. In Birkenfeld sind solche Klebringe bei Herrn Kummel zu haben. Weiter sollte nicht vernachlässigt werden, 1-2 Meter in Durchmesser haltende Baumstämme jetzt um die Bäume zu graben, denn mancherlei Insekten fliegen im Herbst von den Bäumen herab, verkrüppeln sich in den Erdboden und legen dort ihre Eier, aus welchen im Frühjahr die Larven (Käupchen) schlüpfen, die dann an den Bäumen in die Höhe kriechen und dort ihre Fortbewegungsweg beginnen. Gräbt man im Herbst die Baumstämme und schlägt sie im Winter an frostfreien Tagen einmal um, so kriechen die Eier, und die Bäume haben wieder eine Anzahl Feinde weniger.

Stuttgart, 26. Sept. (Sonderung der Deutschen A.G.) Die Generalversammlung der Deutschen A.G. in Stuttgart-Cannstatt beschloß die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 10:1 auf 500.000 RM. Gleichzeitig wurde die Wiedererhöhung um 2 Millionen auf 25 Millionen RM. beschlossen. Die neuen Aktien wurden zum Teil von der Salamander A.G., Kornweidheim, die damit in ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschen A.G. tritt, übernommen, zum andern Teil von der Deutschen A.G. Co. A.G. nahegelegenen Banken. Die Emissionskosten trägt die Gesellschaft. Die Bilanz der Deutschen A.G. A.G. schließt mit einem Verlust von 45 Millionen RM. Dabei ist die Reserve, die im Vorjahre noch mit 0,5 Millionen in der Bilanz stand, bereits aufgefressen. Der Gesamtverlust beträgt also rundmähig 5 Millionen RM., vom Aktienkapital ist damit nur noch 0,5 Mill. RM. vorhanden.

## Württemberg.

Stuttgart, 26. Sept. (Sonderung der Deutschen A.G.) Die Generalversammlung der Deutschen A.G. in Stuttgart-Cannstatt beschloß die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 10:1 auf 500.000 RM. Gleichzeitig wurde die Wiedererhöhung um 2 Millionen auf 25 Millionen RM. beschlossen. Die neuen Aktien wurden zum Teil von der Salamander A.G., Kornweidheim, die damit in ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschen A.G. tritt, übernommen, zum andern Teil von der Deutschen A.G. Co. A.G. nahegelegenen Banken. Die Emissionskosten trägt die Gesellschaft. Die Bilanz der Deutschen A.G. A.G. schließt mit einem Verlust von 45 Millionen RM. Dabei ist die Reserve, die im Vorjahre noch mit 0,5 Millionen in der Bilanz stand, bereits aufgefressen. Der Gesamtverlust beträgt also rundmähig 5 Millionen RM., vom Aktienkapital ist damit nur noch 0,5 Mill. RM. vorhanden.

Böblingen, 25. Sept. (Töblicher Flugzeugabsturz.) Auf dem Flugplatz in Böblingen ereignete sich heute morgen wieder ein bedauerlicher töblicher Flugzeugabsturz. Ein Flugschüler der dortigen Fliegerschule, Thrandorf, mußte, da sein Motor stehen blieb, im Gleitflug landen. Dabei trübte er in einer Kurve ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Flugschüler schwer verletzt. Am dem Transport ins Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Tübingen, 25. Sept. (Kindstötung.) Das Schwurgericht hat die 23 Jahre alte ledige Luise Ohngemach von Ebbausen wegen zweier Vergehen der versuchten Mordtötung und wegen eines Verbrechens der Kindstötung zu der Gesamtstrafe von 3 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Nebenmutter hatte unmittelbar nach der Geburt ihr Kind im Badewasser ertränkt, die Leiche in einen Koffer gepackt und verbrannt und die Asche in die Nagold getrennt. Ihr Bruder, der 27 Jahre alte ledige Müllerburde Oskar Ohngemach, wurde wegen Beihilfe zur Mordtötung zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Luise Ohngemach wurden außerdem noch die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt. — Der 41 Jahre alte verheiratete Weber Karl Roier in Reutlingen-Begingen wurde wegen gewerbsmäßiger versuchter Mordtötung zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Altschulhaus, 25. Sept. (Einbruch in das evangelische Pfarrhaus.) In der Nacht auf Dienstag wurde

des Reichspräsidenten habe. Wände...  
Deutschland...  
beritten...  
berestete...  
Bafel 15...  
Nonsumverein...  
nenbürg...  
bitten...  
Mitglieder...  
der...  
offeln und...  
berkraut...  
Bestellungen...  
den Verteilungs...  
und im Büro...  
genommen...  
Vorstand...  
henfeld...  
für sofort eine...  
ohnung...  
hür, ebenso...  
oder Schuppen...  
Anteil dabei...  
agen unter Nr. 54...  
entwurf ds. Bl...  
amen...  
re Garderobe...  
unfertigen...  
dieselbe zugeschnitten...  
solche unter...  
fertigstellen bei...  
Bauer, Pforsheim...  
nnfeldstraße 19.



10 RM bei 2. Platz  
wobei ein Kurs von  
Abnahme wird damit  
schon den Reichsbüro  
Lohnleistungen" vorge-  
die Bildung in den  
ausländischer Wä-  
gung des Verfalls für  
das Vorgehen der  
Entscheidung be-

et einem Brande, in  
burg entstand, gleich  
Littenburg übernahm  
unerschwendig auf die  
reuer, das auf Bruch-  
erfolge des Hausbe-  
er in den Flammen  
bereits begann, daß  
erhalten begonnen habe  
randhöste Präsidentin  
ne Reichsamtliche  
es ist um sein Leben ge-  
Der Fall erweist  
er, der bekanntlich mit  
eigenen Tod er-

liche Pressebild von  
ungen übernommen  
sichlichen Finanzkon-  
on Beamtengehältern

wurde auf Verzicht  
für die ganze Dauer

u. u. ungenügend  
Schuhmestel schwarz, 100 und 65 cm 23  
lang 6 Paar 23  
Patenthosenknöpfe 23  
Fäden 4-fach 45  
Haarwammer 45

Kuchent-Handluch 99  
Sofakissen in halbhohem Deck 95

**Konfektion**  
Haut-Kleider, in allen 200  
Weiten 4,50  
Morgengürtel 4,50  
Flanell-Blusen 2,90  
Charmeuse-Blusen neueste Muster 8,90  
Plisse-Röcke marine und schwarz 8,90  
Kinder-Kleider Flanell Länge 45-55 4,50  
Kinder-Kleider Waschsam, Länge 45-55 4,50  
Kinder-Mäntel gute Strapazierware Länge 45 8,90

**Putz**  
beste Qual., in allen 1,95  
Farben  
Kinder-Filzhüte Breton-Form 2,90  
Damen-Samikkappe hochmodern 4,50  
Damen-Filzkappe nice Ausführung 6,90

Gesellschaftsspiele 23  
Celluloid-Puppen 45  
Eisenbahn zum Aufziehen 75  
Holzisenbahn Länge 2,90

Haag, 25. Sept. In dem Prozeß der Vereinigten Staaten gegen Deutschland vor dem Haager Schiedsgericht wegen angeblicher Sabotage nach vor der amerikanischen Konsulatsklärung erging gestern der deutsche Anwalt von Penzance das Wort und führte aus, daß die gegenwärtige deutsche Regierung nicht durchaus für die Verfassungen der deutschen Regierung während des Krieges verantwortlich gemacht werden könne. Sodann leitete der zweite Anwalt Talenbergh auseinander, daß die große Explosion des amerikanischen Panzerwerkes Black Tom durchaus nicht auf die Tätigkeit deutscher Agenten, sondern auf Selbstentzündung erschloßen Pulvers zurückzuführen sei.

Wien, 25. Sept. Der Ministerrat hat um 5 Uhr nachmittags nach halbündlicher Beratung die Gesamtdemission des Kabinetts beschlossen. Bundeskanzler Schöner begab sich sofort zum Bundespräsidenten Miklos um ihm das Entlassungsgesuch zu unterbreiten.

Moskau, 25. Sept. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion hat den ehemaligen Militär- und Marine-Minister der Sowjetrepublik in Schweden, der sich 1191 Dollar Staatsgelder angeeignet und die Rückkehr nach Sowjetrußland verweigert hatte, einen Hochverrats für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt und die Einziehung seines gesamten Eigentums angeordnet.

Washington, 25. Sept. Die Farmer erhitzen sich über die Federal Reserve Bank die Versicherung, daß es ihr ein Verdict sein werde, ihnen finanzielle Hilfe für den Transport der Ernte zuteil werden zu lassen. Der Kredit, der den Farmern zur Verfügung stehen wird, ist zu den niedrigen Zinssätzen vorgezogen, die in den Vereinigten Staaten gewährt wurden.

**Hilfer vor dem Reichsgericht.**  
Leipzig, 25. Sept. Der große Tag im Prozeß zeigte sich schon vor dem Reichsgericht. Der Anwalt vor dem Vortag war fast bedächtig. In Beginn der Verhandlung gab der Reichsanwalt Nagel eine Erklärung ab: Nachdem der Senat die Vernehmung des Zeugen Dittler beschlossen hat, kann ich mich nicht damit begnügen, daß über die Frage, ob die Nationalsozialistische Partei unzulässliche Absichten hat, nur durch

Vernehmung des Herrn Dittler Aufklärung zu schaffen versucht wird. Ich beantrage als Gegenzeugen des Herrn Dittler den Staatssekretär Jünger vom Reichsinnenministerium als Zeugen zu laden und beantrage, ihn als Zeugen darüber zu vernehmen, daß Material über die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei vorhanden ist, damit das Gericht nicht nur einseitig von dem Zeugen Dittler informiert wird. Nun wird Dittler ausgerufen. Dittler tritt vor die Schranken und erklärt, daß er 1889 in Braunschweig am 1. Jan geboren und jetzt staatenlos ist. Der Präsident gibt nun das Beweissthema bekannt: Sie sollen darüber vernehmen, ob die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ihre Ziele ausschließlich auf legalen Wege verfolge, einen Umsturz der Verfassung auf Regierung nicht beabsichtigt, ihre Mitglieder oder Anhänger auch nicht dazu angefordert habe oder auffordern werde, einen gewaltsamen Sturz der Verfassung oder der Regierung zu betreiben oder auch nur vorzubereiten. Auch nicht im Jahre 1929. Ich muß Sie erlauben, sich in großen Zügen zunächst über die Entstehung und den Werdegang der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei auszusprechen. Sie sollen also nicht etwa eine mehrstündige Propagandareise für Ihre Partei halten, sondern als Zeuge Tatsachen bezeichnen.

Zeuge Dittler: Ich war von 1914 bis 1918 als deutscher Soldat an der Westfront und diese 4 1/2 Jahre Teilnahme am Kriege sind die Ursache, daß ich meine frühere Staatsangehörigkeit verloren habe. Als 1918 der politische Zusammenbruch eintrat, lag ich schwer krank im Lazarett. Ich habe schon im Herbst 1918 die Unmöglichkeit gesehen, zusammen mit den bestehenden politischen Kräften den Zusammenbruch zu verhindern. Drei Punkte sind es, die mir das zur Gewißheit gebracht haben: 1. der Verzicht auf eine einigende deutsche Kraft, das Schuldigen für fremde Einfälle, die internationale Gefinnung und Einstellung, 2. die Beseitigung der

Autorität der Persönlichkeit und die Einführung der Demokratie und des demokratisch-parlamentarischen Systems und 3. endlich die Vergiftung des deutschen Volkes mit pazifistischem Denken und pazifistischem Geist. Diese drei Erscheinungen sind meiner Überzeugung nach die Ursache des deutschen Zusammenbruchs gewesen, und es war für mich selbstverständlich, daß nur eine Bewegung diesen Zusammenbruch überwinden konnte, die zu diesen drei Erscheinungen Stellung nimmt und von ihnen frei ist. Ich war 1918 überzeugt, daß die alten Parteien nicht in der Lage sein würden, den Terror zu brechen, und daß man eine neue Partei schaffen müsse, mit den Grundtendenzen des fanatischen Deutschland einer absoluten Führerautorität und eines unbedingten Kampfwillens. Präsident: Sie sind durch Urteil des Volksgerichtes München zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt worden. Das Gericht hat damals festgestellt, daß die Sturmabteilungen zusammen mit Oberland und Reichsflagge den Deutschen Kampfbund gebildet haben. Das Programm dieses Deutschen Kampfbundes war nach Ansicht des Münchener Volksgerichtes die Vernichtung der Weimarer Verfassung, die Beseitigung aller Folgen der Revolution von 1918 und der Regierung. Das Gericht hat damals festgestellt, daß Sie vollendeten Hochverrat begangen haben. Dittler: Die Entwürfe der Sturmabteilungen zu einer Kampfruppe wurde nicht durch mich eingeleitet, sondern auf Wunsch antilider bayerischer Stellen. Antilide bayerische Stellen haben sich damals an uns gewandt und uns aufgefordert, unsere Abteilungen in militärische Abteilungen umzuwandeln. Nicht ich habe die Abteilungen in die Kasernen hineingeführt, sondern sie sind von staatlichen Organen hineingeführt worden. Dadurch wurde natürlich auch der Geist dieser Abteilungen verändert. Im Jahre 1925 nahmen wir den Sturmabteilungen ihren militärischen Charakter. Militärische Übungen wurden verboten. Es wurde angeordnet, die Waffen abzuliefern. Wer es nicht tat, wurde ausgeschlossen. Der Reichswehr gegenüber vertrete ich den Standpunkt, daß jeder Versuch einer Verlegung abgewehrt werden muß. Wir haben kein Interesse daran, im Gegenteil, ich würde eine solche Tätigkeit für das größte Verbrechen halten. Ich habe auch nie versucht, Verbindungen mit der Reichswehr anzuknüpfen. Würde ich erfahren, daß das geschieht, so würde ich den Betreffenden aus der Partei hinauswerfen. Die nationalsozialistische Bewegung wird von mir geführt und meine Befehle sind auszuführen. Gegen Befehle darf nicht verfahren werden. Wer das einmal getan hat, ist von mir ausgeschlossen worden. Präsident: Andere Mitglieder Ihrer Partei haben von Gewaltanwendung gesprochen. Dittler: Das bezieht sich nicht auf die Gewaltanwendung gegen den Staat, sondern darauf, daß wir es ablehnen müssen, uns von Koffront widerstandslos niederschlagen zu lassen. Nun gibt es Leute, die auch das ablehnen werden. Auch von denen haben wir uns allerdings getrennt. Präsident: In den „Nationalsozialistischen Briefen“ heißt es: Dittler hat einmal gesagt, Köpfe werden in diesem Kampf in den Sand rollen. Entweder unsere oder die anderen. Was sagen wir dafür, daß die anderen rollen. — Das wird Ihnen in den Mund gelegt. Dittler: Wenn unsere Bewegung regt, dann wird ein neuer Staatsgerichtshof zusammensetzen und vor diesem soll dann das November-Verbrechen von 1918 seine Sühne finden. Dann allerdings werden Köpfe rollen. Wenn noch zwei bis drei Wahlen zum Reichstag kommen, dann muß es zur nationalsozialistischen Erhebung kommen. Wir werden dann die Verträge, die uns aufgezwingen sind, nicht anerkennen. Dann werden wir durch reißlose Umkehrung die Verträge mit allen Mitteln brechen. Dann befinden wir uns in der Revolution. Präsident: In Ihrem nationalsozialistischen Beiprogramm wird gesagt: Jeder politische Führer muß sich mit Wehrfragen beschäftigen; denn der Soldat muß der Träger der Politik werden. Das ist doch die Politisierung der Wehrmacht. Dittler: Nein, die alte Armee war mit dem monarchischen Gedanken untrennbar verknüpft. Sie war Trägerin dieses fundamentalen politischen Gedankens. Die Armee muß sich verantwortlich fühlen für das Schicksal des deutschen Volkes und muß sich als Trägerin des deutschen Volksgedankens fühlen. Die deutsche Reichswehr ist nicht so geartet, und das ist unser Unglück. Präsident: Wussten Sie etwas davon, daß zwei der angeklagten Offiziere auf Ihrem Parteibüro gewesen sind? Dittler: Ich habe nachträglich davon gehört, erkläre aber auf das Bestimmteste, daß ich eine nationalsozialistische Zellenbildung in der Reichswehr für den größten Wahnsinn halte. Ich denke nicht daran, einen deutschen Offizier in einen Wehrkonflikt zu bringen, welchen Gefühl und Pflicht, insbesondere es darauf ankommen zu lassen, daß er vor die Frage gestellt wird, ob er auf uns schießen will oder nicht. Geld haben die Angeklagten für ihre Reise, aber die ich erst nachträglich aus den Zeitungen erfahren habe, nicht erhalten. Dittlers Vernehmung ist damit abgeschlossen. Darauf tritt eine Pause ein.

**Herrenartikel**  
Kunstsieide, adäpte 45  
Selbstbinder Dessins 45  
Selbstbinder Reine Sieide, einfarbig und Foulardmuster 75  
Garnituren Hosenträger u. Sockenhalter, prima Gummi 95  
Oberhemden Perkal, Streifenmuster besonders preiswert 2,90  
Oberhemden prima, Zell, moderne Muster 4,50  
Oberhemden weiß, Popeline, durchgehend gemustert 8,90

**Schuhwaren**  
Kam.-Lassenschuhe Gr. 36-42 1,45  
Kam.-Umschlagschuhe Gr. 36-42 1,95  
Kam.-Umschlagschuhe ledersohle und Flek. 2,90  
Kinderstiefel schwarz und braun z. Ausziehen, Gr. 22-26 4,50  
Spangenschuhe schwarz- und hellfarbig 6,90  
Herren-Schmirstiefel runde Form 6,90

**Strümpfe**  
Kunstsieide m. Fehlern 23  
d' Strümpfe u. Baumwolle gewebt 23  
d' Strümpfe Waschkunstsieide m. kl. 95  
Herrensokken Schönheitsfahnen 95  
d' Strümpfe Doppelsieide u. Hochferse 1,45  
d' Strümpfe Seidenflor u. Macco, 2 Paar 1,95  
d' Strümpfe feine, waschbare, Ballenverst. 1,95  
d' Strümpfe Waschkunstsieide m. Flor 1,95  
plastiziert, ohne Fehler 1,95

**Trikotagen**  
d' Schlupfhosen gute Qualitäten schöne Farben 95  
d' Unterhemden fein gestrickt, mit 95  
und o. Arm, 1,45, 95  
d' Einsatzhemden vorz. Qualitäten 95  
schöne Einsätze 95  
Damen-Untertailen gestrickt, mit 1,45  
Arm 1,45  
d' Unterhosen wollgemischt 1,45  
gute Strapazierqualit. 1,45  
d' Schlupfhosen mit warmem Innen- 1,45  
futter 1,45, 1,95, 1,45

**Parfümerie**  
Tolletenseifen in sortiert. Blumen- 23  
gerüchen 23  
Rasierseife große Stange, gut schäu- 45  
mend 45  
Handspiegel weiß Celluloid mit lan- 75  
gem Griff 75  
Rasiergarnitur u. Rasierseife 75  
Zahnbürstentänder mit 75  
Spiegel, Pinsel, Napf u. Seifenhalter 95  
Rasiergarnituren Spiegel, Pinsel, 95  
Napf u. Seifenhalter 95  
Haarwasser u. Haarwaschseife 1,45  
Blirstengarnitur Haarbürste, Kamm 1,95  
und Spiegel 1,95

**Schreibwaren**  
Briefpapier Leinen linert, 25 Bog. 45  
25 Umschl. 45  
Kuchpapier 8 Meter, blau-weiß 45  
farbiger 45  
Briefkassetten Comp., 15 x 10 x 25 95  
Kassette 95  
Butterbrotpapier 4 Rollen à 100 Blatt 95

**2,90**  
**4,50**  
**6,90**  
**8,90**

**Konfektion**  
Haut-Kleider, in allen 200  
Weiten 4,50  
Morgengürtel 4,50  
Flanell-Blusen 2,90  
Charmeuse-Blusen neueste Muster 8,90  
Plisse-Röcke marine und schwarz 8,90  
Kinder-Kleider Flanell Länge 45-55 4,50  
Kinder-Kleider Waschsam, Länge 45-55 4,50  
Kinder-Mäntel gute Strapazierware Länge 45 8,90

**Putz**  
beste Qual., in allen 1,95  
Farben  
Kinder-Filzhüte Breton-Form 2,90  
Damen-Samikkappe hochmodern 4,50  
Damen-Filzkappe nice Ausführung 6,90

Gesellschaftsspiele 23  
Celluloid-Puppen 45  
Eisenbahn zum Aufziehen 75  
Holzisenbahn Länge 2,90

**Herrenartikel**  
Kunstsieide, adäpte 45  
Selbstbinder Dessins 45  
Selbstbinder Reine Sieide, einfarbig und Foulardmuster 75  
Garnituren Hosenträger u. Sockenhalter, prima Gummi 95  
Oberhemden Perkal, Streifenmuster besonders preiswert 2,90  
Oberhemden prima, Zell, moderne Muster 4,50  
Oberhemden weiß, Popeline, durchgehend gemustert 8,90

**Schuhwaren**  
Kam.-Lassenschuhe Gr. 36-42 1,45  
Kam.-Umschlagschuhe Gr. 36-42 1,95  
Kam.-Umschlagschuhe ledersohle und Flek. 2,90  
Kinderstiefel schwarz und braun z. Ausziehen, Gr. 22-26 4,50  
Spangenschuhe schwarz- und hellfarbig 6,90  
Herren-Schmirstiefel runde Form 6,90

**Strümpfe**  
Kunstsieide m. Fehlern 23  
d' Strümpfe u. Baumwolle gewebt 23  
d' Strümpfe Waschkunstsieide m. kl. 95  
Herrensokken Schönheitsfahnen 95  
d' Strümpfe Doppelsieide u. Hochferse 1,45  
d' Strümpfe Seidenflor u. Macco, 2 Paar 1,95  
d' Strümpfe feine, waschbare, Ballenverst. 1,95  
d' Strümpfe Waschkunstsieide m. Flor 1,95  
plastiziert, ohne Fehler 1,95

**Trikotagen**  
d' Schlupfhosen gute Qualitäten schöne Farben 95  
d' Unterhemden fein gestrickt, mit 95  
und o. Arm, 1,45, 95  
d' Einsatzhemden vorz. Qualitäten 95  
schöne Einsätze 95  
Damen-Untertailen gestrickt, mit 1,45  
Arm 1,45  
d' Unterhosen wollgemischt 1,45  
gute Strapazierqualit. 1,45  
d' Schlupfhosen mit warmem Innen- 1,45  
futter 1,45, 1,95, 1,45

**Parfümerie**  
Tolletenseifen in sortiert. Blumen- 23  
gerüchen 23  
Rasierseife große Stange, gut schäu- 45  
mend 45  
Handspiegel weiß Celluloid mit lan- 75  
gem Griff 75  
Rasiergarnitur u. Rasierseife 75  
Zahnbürstentänder mit 75  
Spiegel, Pinsel, Napf u. Seifenhalter 95  
Rasiergarnituren Spiegel, Pinsel, 95  
Napf u. Seifenhalter 95  
Haarwasser u. Haarwaschseife 1,45  
Blirstengarnitur Haarbürste, Kamm 1,95  
und Spiegel 1,95

**Schreibwaren**  
Briefpapier Leinen linert, 25 Bog. 45  
25 Umschl. 45  
Kuchpapier 8 Meter, blau-weiß 45  
farbiger 45  
Briefkassetten Comp., 15 x 10 x 25 95  
Kassette 95  
Butterbrotpapier 4 Rollen à 100 Blatt 95

**2,90**  
**4,50**  
**6,90**  
**8,90**

**KNOPE**  
P F O R Z E I M

Dann beschloß das Gericht die Vernehmung des Staatssekretärs Jünger vom Reichswehrministerium, worauf die Verteidigung sofort Gegenanträge auf Vernehmung von Goebbels und Göring von der Reichsleitung der N.S.D.A.F. stellte. Der Zeuge erklärte, das Ministerium sei im Besitz von umfangreichem Material, aus dem sich nach seiner Ansicht ergebe, daß die N.S.D.A.F. schon seit ihren Anfängen unzulässliche Pläne verfolgte. Das Material sei einmal in der Denkschrift des Reichsinnenministeriums niedergelegt, die eine Uebersicht über die Entwicklung der Partei und eine Zusammenstellung von Äußerungen ihrer Führer enthalte, und sei weiter vorgebracht in dem Rechtsstreit zwischen Thüringen und dem Reich in der Frage der Polizeikostenzuschüsse. Der Reichsinnenminister habe auch Material dafür, daß Dittler vor dem Bußhof von 1920 den zuständigen bayerischen Stellen Vagantitätsverurteilungen in dem Sinn abgegeben habe, seinen Bußhof zu machen. Sodann sagte der Vorsitzende die Aussagen Dittlers kurz dahin zusammen, daß dieser ausdrücklich jede illegale Betätigung zur Erreichung der Ziele der N.S.D.A.F. und insbesondere jeden Versuch einer Verlegung der Reichswehr ablehne. Sodann sagte Dr. Jünger, das Reichsinnenministerium habe in den letzten zwei bis drei Jahren an der Auffassung festgehalten, daß das Gesamtbild der Betätigung der Partei zu dem Schluß nötige, daß die N.S.D.A.F. nicht nur auf gesetzlichem Wege eine Veränderung der bestehenden Verhältnisse anstrebe. Verteidiger Reichsanwalt Dr. Frank II erklärte sodann, es werde von der Reichsanwaltschaft ein Herr als Zeuge gebracht, der aber nicht, wie das von einem Zeugen zu erwarten sei, über Tatsachen aussage, sondern auf Broschüren hinweise, die die Auffassung der Reichsregierung zu der Frage darlegen. Als Dr. Frank II sagte: „Ich bege gar keinen Zweifel, daß der bezahlte Vertreter eines absterbenden Systems...“ wird er hier vom Vorsitzenden unterbrochen und scharf zur Ordnung gerufen. Der Verteidiger sagte weiter, er kenne das Material des Reichsinnenministeriums, das seit langen Jahren wie eine Grammophonplatte immer wieder gespielt werde. Er werde die Denkschrift der Reichsregierung Punkt für Punkt widerlegen, denn die Methoden des Reichsinnenministeriums seien unzulässig. Auffallend sei, daß das Ministerium sich heute auf das Wort „nicht nur“ zurückziehe. Vor der Mittagspause erklärte noch Staatssekretär Dr. Jünger, er könne nicht

